Die Bretter, die Zugang zur Alltagswelt bedeuten

Tanzlehrerin Solveigh Christensen gestaltet mit Förderschülern mit Handicap ein Musical als soziales Projekt: Alle Rollen sind sicherheitshalber doppelt besetzt.

VON THOMAS KÜNNING

Schauspielern, tanzen und akrobatische Einlagen: Die Hudemühlener Förderschüler bei der Musical-Premiere. red/tk (3)

Musical-Projektleiterin Solveigh Christensen (li.) beim Schminken einer Schülerin im Klassenzimmer.

Schuldirektor Dieter Rupalla und die im Orga-Team mitwirkende Marion Bigius (re.) mit einer jungen Darstellerin.

HODENHAGEN. Die Bretter, die die Welt bedeuten – beim Gutshof Hudemühlen als Förderschule mit Schwerpunkt für geistige Entwicklung erhält dieser Slogan aktuell eine ganz eigene, tiefere Bedeutung. Denn unter der künstlerischen Leitung von Tanz- und Sportlehrerin Solveigh Christensen als neue pädagogische Mitarbeiterin ist dort in einjähriger Arbeit ein Musical („Blumenfieber") entstanden, bei dem die mitwirkenden jungen Menschen mit geistigem Handicap als Schauspieler, Tänzer, Vorleser und Sänger über das besondere Miteinander bei diesem Projekt auch ein Stück weit über die Bühnenbretter an Anforderungen zur Alltagswelt herangeführt werden. Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, die auf diese Weise mit enormer Begeisterung motiviert werden und unter Schminke und Kostümierung Charakterzüge und herausgearbeitete Tugenden verraten, die als enormer Ansatz für neue Lern- und Lebensstrukturen gelten und in möglichen Einzelfällen sogar eine Eingliederungschance auf dem Arbeitsmarkt versprechen.

Dabei musste Leiterin Solveigh Christensen sicherheitshalber jede Rolle doppelt besetzen, falls einer der sonst oft sprunghaften Schüler „abspringen" sollte, wie im Fall des extrem verhaltensauffälligen Malte tatsächlich geschehen, der laut Direktor Rupalla als tragende Säule des Stückes galt, dann aber „einfach abgehauen und immer noch weg ist".

Auch solche ungewohnten Schwierigkeiten nimmt Projektleiterin Solveigh Christensen zur Freude des Direktors mit erstaunlicher Gelassenheit. „Tanz ist mein Leben", erklärt die 33-Jährige ihr persönliches Credo. Die kreative Schwarmstedterin, die seit vielen Jahren Tanzstudios in ihrem Heimatort und in Walsrode betreibt, hat mit ihren dortigen Schützlingen bereits zehn Musicals in zweijährigen Abständen auf die Bühne gebracht. Bei ihrer Anfrage zur pädagogischen Mitarbeit im Internat und Förderschule Hudemühlen hat es sie gereizt, sich kreativ in einem ganz neuen Bereich zu verwirklichen. Für Direktor Dieter Rupalla ein absoluter Glücksfall: „Wir sind eine Förderschule für geistige Entwicklung, und man hat bislang nicht geglaubt, dass man es schaffen kann, diese Schüler, die ja besonders sind, eine Stunde lang so unter Dampf zu setzen", zeigt sich der pädagogische Leiter beeindruckt. Für ihn ist es entscheidend, abseits konventioneller Lehrpläne die Schüler, die sonst oft kaum über zehn Minuten die Konzentration halten können, von denen die meisten eine „miserable Primärsozalisierung im Elternhaus hinter sich haben, die abgehauen sind, geklaut haben, ein, zwei Jahre keine schulische Begleitung gehabt haben und auf der Straße aufgegriffen wurden, ehe sie zu uns kamen", so Rupalla, über ein solches Projekt mit entsprechender Begeisterung „einzufangen". Über das Zusammenwirken im Musical-Team werden zuvor vernachlässigte Tugenden wie Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, aufeinander Rücksicht nehmen, Beständigkeit und Kontinuität vermittelt. Aber vor allem der Stolz am eigenen Schaffensvermögen: „Man sieht förmlich, wie die Kleinen auf der Bühne wachsen", beschreibt Solveigh Christensen, „wie Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl steigen, wie sie immer gerader stehen!"

So ist aus einem zu Schuljahrsbeginn nach den Sommerferien 2016 mit Start des Projektes noch stotternden „Kleinen Drachen" bis zur Aufführungspremiere am vergangenen Mittwoch in der Hodenhagener Aller-Meiße-Halle ein selbstbewusster kleiner Vorleser „mit tollem Ausdruck", so Musical-Leiterin Christensen, geworden, die mit festem Blickkontakt am Bühnenrand ihren Schützlingen Vertrauen einflößt und die Angst nimmt. Beeindruckt zeigt sich die Leiterin selbst, dass es über den besonderen künstlerischen Zugang gelungen ist, selbst Jungen, die sonst auf dem Pausenhof gerne mal ihre Dominanz rauslassen und andere schubsen, hier auf der Bühne für einen Paartanz zu gewinnen, bei dem sich Jungen und Mädchen harmonisch rücksichtsvoll gegenüber stehen und geradezu „ein unheimliches Vertrauen" (O-Ton Christensen) mitschwingt, wenn die Jungs die Mädchen heben und in der Luft schweben lassen.

„Unheimliches Vertrauen"

Die tänzerischen Einlagen als emotionaler Leiter: Das liegt der Tanzlehrerin Solveigh Christensen besonders am Herzen bei ihrem Musical-Projekt, das sie selbst kreiert, geschrieben, musikalisch umrahmt und in Sachen Bewegungsform komplett gestaltet hat. Mit Unterstützung eines engagierten Teams aus dem Hudemühlener Lehrerkollegium mit Musiklehrer Ansgar Lölvel, der auch für die musikalische Auswahl unter anderem mit Hits von Adele und Jennifer Lopez mit zuständig ist, sowie Headsets und Beleuchtung, mit den in anderen erfolgreichen Sozialisierungsprojekten wie im Sport oder der Zugspitz-Besteigung bereits zuvor schon vielfach engagierten Christine Gerhardt und Susanne Woschek und mit Marion Bigius als weiterer wichtiger Stütze, um Christensen mit vielfachen organisatorischen, aber auch pädagogisch notwendiger Unterstützung beim Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern den Rücken freizuhalten für die künstlerisch-kreative Gesamtleitung. Wobei die Mädchen und Jungen auch auf der Bühne ein beachtliches Pensum meistern mit zehn verschiedenen Tänzen von Breakdance, Bauchtanz über Contemporary Dance (zeitgenössischer Tanz) bis zum Paartanz – und dabei neben dem Tanzen auch noch schauspielern und vorlesen. Dafür pauken sie seit einem Jahr täglich mehrere Stunden in der schuleigenen Sporthalle und beim Schauspielunterricht im dazu umgewandelten Klassenzimmer, das zugleich als „Maske" zum Schminken dient und wo mit Kostümen überhäufte Garderobenständer die improvisierte „Künstlerklause" verraten.

Um die Kostüme zu besorgen, ist die ganze Gruppe gemeinsam nach Hannover gefahren, hat so im Sinne des pädagogischen Hintergrunds zugleich viele weitere „lebensdienliche" Dinge gelernt, wie Zugfahren oder sich im Kaufhaus zurechtfinden, wo die jungen Menschen mit geistigem Handicap und frisch geschultem künstlerischem Antrieb auch gleich selbst ausprobieren konnten, „welches Tuch am besten schwingt", wie Leiterin Solveigh Christensen sich über das über das Projekt geweckte Interesse und die mitwachsende Begeisterung bis ins kleinste Detail freut. Lohn der Mühen sind die drei öffentlichen Vorstellungen, bei denen sich der Gutshof Hudemühlen nach der gelungenen Premiere in der heimischen Aller-Meiße-Halle nun auch erstmals an jeweils einstündige Auftritte in der größeren Walsroder Stadthalle am 23. und 24. Mai herantraut (siehe Extra-Info): „Das ist für die Kinder und Jugendlichen noch eine Nummer größer, und natürlich sind sie hellauf begeistert", verrät Solveigh Christensen die Vorfreude auf die ganz besonderen Bühnen-Highlights. „Wir setzen bewusst auf dieses Musical, das inklusiven Charakter hat, dass die Leute sehen, was da geleistet worden ist, was man glaubte, bei dieser Schüler-Klientel mit intellektuellen Schwierigkeiten und motorisch gar nicht leisten zu können – das haben Solveigh Christensen und das Team widerlegt", zeigt sich auch der Hudemühlener Förderschul-Direktor Dieter Rupalla begeistert vom Erfolg des Projektes.

Aufführungen in Stadthalle

Nach der Premiere in der Aller-Meiße-Halle Hodenhagen wird das Musical „Blumenfieber" der Förderschule des Gutshof Hodenhagen jetzt noch zweimal in der Stadthalle Walsrode aufgeführt: Am Dienstag, 23. Mai um 16 Uhr und am Mittwoch, 24. Mai um 10 Uhr. Der Eintritt zu der einstündigen Vorstellung mit Musik, Schauspiel, Tanz und akrobatischen Einlagen ist frei.

Tanz- und Sportlehrerin Solveigh Christensen (vorne) mit dem kompletten Ensemble nach der gelungenen Premiere.